

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 114 (2019)
Heft: 4: System und Serie = Système et séries

Rubrik: Sektionen = Sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BLICKPUNKT SEKTION GLARUS

Bewegung in der Beuge Näfels

Nach langen Jahren zeichnet sich eine Lösung für die denkmalgeschützte Beuge in Näfels ab. Daran hat der Vorstand des Glarner Heimatschutzes massgeblich mitwirken dürfen, indem er den Architekten, die Bauherrschaft und die Behörden bei der Entwicklung des Projektes beratend begleitet hat. Nun muss die Finanzierung für die geplanten Alterswohnungen gesichert werden.

Die Genossenschaft Alterswohnungen Linth hat vor einigen Jahren die Häuser in der Beuge in Näfels für die Erstellung von Alterswohnungen erworben. Zuerst war der Abbruch beider Häuser und ein Neubau geplant. Im Zuge der Planung wurde jedoch festgestellt, dass einzelne Teile bis 1415 zurückreichen, also kurz nach der Näfelser Schlacht gebaut wurden. Substantielle Erweiterungen der Bauten fanden anschliessend in der Gotik und im Barock statt. Im Innern hat sich unter den neueren Einbauten eine historisch sehr wertvolle Bausubstanz konserviert. Bei ersten Sondierungen kamen barocke Wand- und Deckenverkleidungen sowie gotische Bohlendecken hervor. Die Beuge ist in architektonischer, typologischer und siedlungsgeschichtlicher Hinsicht bedeutend und in hohem Grad schutzwürdig.

Alterswohnungen im Baudenkmal

Der Glarner Heimatschutz rechnet es der Genossenschaftsführung hoch an, dass sie



Volker Martener

Die Beuge in Näfels GL: Perspektive des Umbauprojekts

La maison zur Beuge de Näfels (GL): perspectives de transformation

für die Erstellung der Alterswohnungen nun ein Projekt verfolgt, welches die schützenswerte Bausubstanz übernimmt und somit erhält. Dieses Vorgehen erfordert hohe finanzielle Mittel, die von der Genossenschaft nicht allein aufgebracht werden können. Deshalb sucht sie derzeit Stiftungen und Sponsoren, die das Projekt massgeblich finanziell unterstützen.

Finanzielle Unterstützung gesucht

Das Projekt rechnet mit Gesamtkosten von rund sieben Millionen Franken. Damit kann die historisch wertvolle Bausubstanz unter Berücksichtigung von denkmalpflegeri-

schen Aspekten erhalten werden. Der Beitrag der kantonalen Denkmalpflege beträgt rund 1,3 Millionen Franken. Durch die Vermietung der alters- und behindertengerechten Räumlichkeiten im gemeinnützigen Wohnungsbau kann die Genossenschaft rund 4,7 Millionen Franken finanzieren. Es bleiben ungedeckte Investitionen von rund einer Million Franken, die durch Sponsoren aufgebracht werden sollen.

Der Vorstand des Glarner Heimatschutzes hat entschieden, das Projekt mit einem Beitrag aus der Vereinskasse zu unterstützen. Er ruft gleichzeitig die Heimatschutzmitglieder auf, dieses Projekt zusätzlich finanziell zu unterstützen: Mit Ihrer Spende helfen Sie tatkräftig mit, die für den Kanton Glarus einzigartige Bausubstanz nicht nur zu erhalten, sondern auch einer sinnvollen Nutzung zuzuführen.

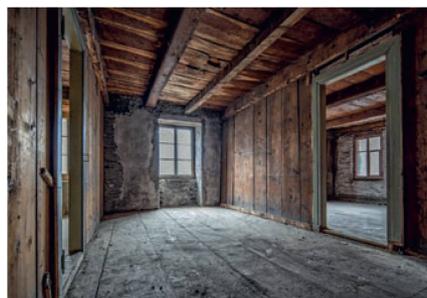
Unterstützungsbeiträge überweisen Sie bitte auf das Bankkonto der Genossenschaft Alterswohnungen Linth, Bachdörfli 2, 8752 Näfels mit dem Vermerk «Unterstützung Beuge». Weitere Angaben unter www.gaw-linth.ch, Rubrik «Aktuelles».

Judith Gessler und Hansruedi Zopfi,
Co-Präsidium Glarner Heimatschutz

→ www.glarnerheimatschutz.ch



Hans Buhler



Bei Sondierungen kam in der Beuge eine wertvolle historische Innenausstattung zum Vorschein.

Lors de sondages, la maison zur Beuge a présenté un intérieur historique de grande valeur.



Ralph Feiner

52 Baukultur Graubünden 1950–2000
Cultura da construcziun Grischun 1950–2000
Cultura costruzioni Grigioni 1950–2000

BESTE BAUTEN
MEILLEURS EDIFICES
MIGLIORI EDIFICI

Die von Ingenieur Emil Schubiger 1957 erbaute Brücke über den Rein da Nalps südlich von Sedrun ist Teil der «Bestenliste». Mehr Infos unter www.52bestebauten.ch.

Le pont construit par l'ingénieur Emil Schubiger en 1957 sur le Rhin da Nalps, au sud de Sedrun, fait partie de la liste des «meilleurs bâtiments». Plus d'informations sur: www.52bestebauten.ch.

BLICKPUNKT SEKTION GRAUBÜNDEN

«52 beste Bauten. Baukultur Graubünden 1950–2000»

Um für das baukulturelle Erbe der jüngeren und jüngsten Vergangenheit zu sensibilisieren, hat der Bündner Heimatschutz im Herbst eine neue Kampagne lanciert.

Mehr noch als die Baudenkmäler älterer Epochen sind die bedeutenden Bauten der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bedroht, sei es durch unbedachte Erneuerung oder gar blinde Zerstörung. Allgemein fällt es immer noch schwer, den von Bauspekulation geprägten Jahrzehnten in baukultureller Hinsicht Positives abzurufen. Doch auch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind Werke von hohem baukünstlerischem Anspruch entstanden. Sie prägen unsere Identität genauso wie die Denkmäler früherer Epochen. Es tut not, dieses junge Baukulturerbe in den Fokus zu stellen und dessen gesellschaftlichen Wert zu diskutieren. Nur so lässt sich verhindern, dass die identitätsstiftenden Werke zweier Generationen sukzessive ausradiert werden.

Aus diesem Grund hat der Bündner Heimatschutz die Kampagne «52 beste Bauten. Baukultur Graubünden 1950–2000»

lanciert. Ziel ist es, den wichtigen gebauten Zeugnissen der jüngeren und jüngsten Vergangenheit mehr Gewicht zu verleihen und in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für deren Schutz und einen respektvollen Umgang zu stärken.

Kampagne im Kalenderformat

In freier Anlehnung an das beliebte Radioformat «52 beste Bücher» wird für die Dauer eines Jahres auf der Website www.52bestebauten.ch wöchentlich ein herausragendes Bündner Bauwerk aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Wort und Bild vorgestellt. Die Gesamtheit der ausgewählten Objekte stellt ausschnitthaft eine Bilanz der Bündner Baukultur jener Epoche dar, steht also symbolisch für das baukulturelle Erbe jener Zeit. Die Auswahl versteht sich explizit nicht als umfassendes Verzeichnis aller erhaltenswerten Bauten. Ein solches zu erarbeiten obliegt der öffentlichen Hand.

Zuständig für die Auswahl war ein dreiköpfiges Gremium von Architekturhistoriker/innen, die als Experten auf dem Gebiet der jüngeren Baukultur über eine hohe

fachliche Autorität verfügen: Leza Dosch, Carmelia Maissen und Michael Hanak.

Rahmenprogramm

Der digitale Wochenkalender wird durch ein vielfältiges Rahmenprogramm ergänzt, um das Bild der Bündner Baukultur zwischen 1950 und 2000 auszuweiten. Grosses Echo hat bereits der Lancierungsanlass am 2. November 2019 in Haldenstein ausgelöst, der u.a. die Möglichkeit bot, verschiedene frühe Bauwerke von Peter Zumthor zu besichtigen.

Ein Buch zum Abschluss

Zum Abschluss der Kampagne am 31. Oktober 2020 wird eine Publikation herausgegeben. Das von Edition Hochparterre verlegte Buch vereint alle 52 Bautenporträts und wird um ein einleitendes Kapitel zur Architekturlandschaft Graubündens der betreffenden Zeit bereichert.

Ludmila Seifert, Geschäftsführerin
Bündner Heimatschutz

→ Wollen Sie über die Kampagne informiert bleiben und auf die bevorstehenden Veranstaltungen aufmerksam gemacht werden? Dann abonnieren Sie den Newsletter unter www.52bestebauten.ch.

BASEL-LANDSCHAFT

Positionspapier Kirchen und Umgebung

Jeder Ort trägt ein Stück Geschichte in sich. Durch die ungebrochen intensive Bautätigkeit und die Forderung nach Verdichtung der bereits bebauten Areale sind diejenigen Ortsteile, in denen die historische Bebauung noch als zusammenhängende Einheit erhalten ist, weiterhin in Gefahr, ihren identitätsstiftenden Charakter zu verlieren. Zu den Elementen, die das historische Ortsbild prägen, gehören auch die angrenzenden Grün- und Freiflächen. Kirchen und Pfarrhäuser mit den dazugehörenden Friedhöfen und Pfarrgärten sind in manchen Gemeinden die letzten integral erhaltenen historischen Ensembles. Gerade die unüberbauten Areale in der unmittelbaren Nachbarschaft unterste-

hen aber oft nicht dem expliziten Schutz durch Kanton oder Bund. Es ist ein Anliegen des Baselbieter Heimatschutzes, dass bei der Planung und Weiterentwicklung der Ortsbilder mit diesen sensiblen Ensembles als Ganzem mit besonderer Sorgfalt umgegangen wird, insbesondere auch mit den ortsbildprägenden Grün- und Freiflächen ausserhalb der inventarisierten Schutzzonen, nicht nur mit den kantonal oder bundesgeschützten Einzelobjekten. Im August 2019 hat der Baselbieter Heimatschutz ein Positionspapier zum Umgang mit Kirchen und ihrer Umgebung verabschiedet. Es ist auf der Website abrufbar

→ www.heimatschutz-bl.ch

BASEL-LANDSCHAFT

Auszeichnung 2019



Tom Bieig

Der Baselbieter Heimatschutz zeichnet die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Reinach für die Neugestaltung des Mischeli-Areals aus. Er würdigt damit das Zusammenspiel von Architektur und Umgebungsgestaltung bei der Neugestaltung des Areals um die Mischeli-Kirche (1963, Architekt Ernst Gisel). Zusammen mit den kommerziellen Nutzungen des Shoppingcenters ist ein Quartierzentrum mit Ausstrahlung und Identität entstanden. Die Preisverleihung fand am 18. Oktober 2019 statt.

→ www.heimatschutz-bl.ch

AARGAU

Heimatschutzpreis für Bata-Park



ZVG

Der Aargauer Heimatschutzpreis 2019 geht an die Jakob Müller Immobilien AG für den vorbildlichen, sorgsamen und verantwortungsvollen Umgang mit dem architektonischen Erbe des Bata-Parks in Möhlin. Der Bata-Park ist ein bedeutendes Zeugnis schweizerischer Wirtschaftsgeschichte, basierend auf der Gründeridee und dem damit verbundenen globalen Netzwerk der Bata-Schuhproduktion. Hervorgehoben wird die Bereitschaft der Jakob Müller Immobilien AG für das qualitätsvolle Weiter-

bauen auf dem Areal, das mit der Sanierung einzelner Gebäude und gezielten, die Landschaft pflegenden Eingriffen in die Freiräume begonnen hat.

Der mit 10000 Franken dotierte Aargauer Heimatschutzpreis ist eine von der Neuen Aargauer Bank AG unterstützte kulturelle Auszeichnung zur Förderung des Heimatschutzgedankens und der Heimatpflege im Kanton Aargau. Die Preisverleihung fand am 19. Oktober 2019 statt.

→ www.heimatschutz-ag.ch

SOLOTHURN

Heimatschutzpreis 2019

Mit dem Solothurner Heimatschutzpreis wird ein Bauwerk ausgezeichnet, welches bereits im Mittelalter angelegt wurde und bis heute betrieben und unterhalten wird. Die Auszeichnung geht an die Passwangstrasse, die täglich von rund 2000 Fahrzeugen befahren wird, ohne dass sich die Mehrheit der Nutzer der Historie bewusst ist. Beim Passwang handelt es sich um den einzigen bezirksverbindenden Übergang von Norden nach Süden, welcher gänzlich im Kanton Solothurn liegt. Die Herausforderungen, diese Verbindung zu bauen und zu erhalten, waren und sind deren viele. Besonders erwähnenswert sind die im 18. Jahrhundert gebaute Lange Brücke und die Anlage der heutigen südlichen Strasse über Ramiswil sowie der Zingelen-Scheiteltunnel aus dem 20. Jahrhundert. Der Heimatschutz will die baukulturelle Erfolgsgeschichte der Passwangstrasse für künftige Generationen weiterschreiben. Die Preisverleihung fand am 19. Oktober 2019 im Kloster Beinwil statt.

→ www.heimatschutz-so.ch

BASEL-STADT

Bautenprämierung 2019

Der Heimatschutz Basel prämiert jährlich seit 1969 fachmännisch renovierte Altbauten und vorbildliche Neubauten. An seiner Jahresversammlung vom 7. November 2019 im Volkshaus Basel zeichnete er folgende Bauten aus:

Die zwei unkonventionellen Neubauten für soziales Wohnen und Arbeiten am Goldbachweg 12 und 14 (Bild oben) sind zwischen Erlenmattpark und dem bestehenden Silobau im Herzstück des Teilareals Erlenmatt Ost eingebettet. Neben den ökologischen, energetischen und konstruktiven Aspekten sind es auch soziale und architektonische Mehrwerte, welche den Häusern Langlebigkeit und gesellschaftliche Akzeptanz verleihen. Man kann dem Atelier Abraha Achermann



Architekten und der Stiftung Abendrot als Bauherrin nur gratulieren zu diesen muster-gültigen Bauten!

Sanierung und Umbau des Bürogebäudes der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt am Petersgraben 11 (Bild Mitte). Die Auszeichnung für diesen kreativen Umbau geht ganz klar an die verantwortlichen Architekten (Baumann Lukas Architektur).

Es ist aber auch das Verdienst aller am Projekt Beteiligten – erwähnt sei der Kantonsarchäologe Guido Lassau – dass dieses bemerkenswerte Resultat möglich wurde. Immobilien Basel als Vertreterin der Eigentümerschaft ist ein besonderes Kränzchen zu winden, brauchte es doch eine ausgesprochen offene Einstellung zur Frage, wie Büroräumlichkeiten der kantonalen Verwaltung aussehen können und dürfen. Zudem sind die fachliche Begleitung durch das Hochbauamt Basel-Stadt und die Unterstützung durch die Abteilung Kultur des Präsidialdepartements lobend zu erwähnen.

Das Haus Im Surinam 126 (Bild unten) befindet sich zwischen den Bahndämmen hinter dem Badischen Bahnhof. Es ist Bestandteil der WOBA, der ersten Schweizer Wohnausstellung von 1930, einer Mustersiedlung des Neuen Bauens. Hier versuchten die besten Architekten jener Zeit, günstigen Wohnraum mit den neuen technischen Mitteln der Moderne zu erstellen. Das Reihenhaus Nr. 126 stand im Frühjahr 2017 kurzfristig leer. Dies brachte eine kleine Gruppe von Architekten und Kunsthistorikern auf den Gedanken, es als Musterbeispiel für die gesamte Siedlung restaurieren zu lassen. Die Genossenschaft war bereit, ihnen das Haus mietweise zu überlassen. Sie gründeten die Stiftung «Verein Ein Haus WOBA», machten sich auf Spendensuche und konnten bald einmal mit der Arbeit beginnen. So ist das kleine Haus heute ein echtes Schmuckstück geworden, dank dem grossen Engagement der Fachleute und dem Verständnis der Bauherrschaft, der Wohngenossenschaft Eglisee. Man kann nun wieder ein Haus der 1930er-Jahre erleben und staunen, wie bescheiden und doch wohnlich man damals darin lebte – und heute auch wieder leben wird. Denn das Haus wird zukünftig an Studenten vermietet.

→ www.heimatschutz-bs.ch

OBERWALLIS

Auszeichnung für «Dani's Lamm»



Mit dem Oberwalliser Raiffeisen Heimatschutzpreis wurde am 7. November 2019 eine stimmige und sehr engagierte Leistung gewürdigt, die das Tourismusangebot im Lötschental durch traditionsbewusste und nachhaltige Innovationen bereichert. Der von Dani und Karin Ritler geführte Betrieb «Dani's Lamm» am Ried bei Blatten ist mehr als ein einfacher Landwirtschaftsbetrieb mit Schafzucht – es ist ein Best-Practice-Modell mit Vorbildcharakter, das Landwirtschaft mit Tourismus und Kulinarik vereint.

→ www.oberwalliserheimatschutz.ch

TESSIN

Tiziano Fontana neuer Präsident



An der Generalversammlung der Società ticinese per l'Arte e la Natura (STAN) in Chiasso wurde am 20. Oktober 2019 Tiziano Fontana (rechts im Bild) zum neuen Präsidenten gewählt. Tiziano Fontana war die letzten vier Jahre Geschäftsführer der STAN. Er folgt auf Antonio Pisoni, der insgesamt 26 Jahre als Präsident der Tessiner Heimatschutzsektion gewirkt hat (ein Porträt Antonio Pisonis und seiner Leidenschaft für die Baukultur in: *Heimatschutz/Patrimoine* 2/2017). Neu in den Vorstand wurden Cristina Kopreining-Guzzi, Roberto Ghini und Damiano Salvini gewählt.

→ www.stan-ticino.ch

ST. GALLEN

«Grünstrategie 2030»



Mit der Pilotstudie «Grünstrategie 2030» für das St. Galler Stadtgebiet sollen Potenziale in der Grünraumentwicklung ermittelt werden. Ziel ist es, Grünräume flächendeckend auszubauen und zu vernetzen, um die Lebensqualität zu steigern.

In einem ersten Schritt wird die IG «Stadtgrün St. Gallen» mit einem interdisziplinären Team aus Architekten, Kunsthistorikern, Gewässerexperten, Biologen und Juristen eine Grünstudie erarbeiten. Diese wird die Basis für den Grünplan 2030 bilden und das Potenzial für die Stadt, die Region und die Schweiz aufzeigen. Aus dem Grünplan ergeben sich Teilprojekte, die einmalig oder auch vielfach anwendbar sind.

Der WWF St. Gallen hat die Initiative für die Studie ergriffen und auch den Heimatschutz St. Gallen/Appenzell I.Rh. betreffend Partnerschaft und Unterstützung angefragt. Der Heimatschutz unterstützt bereits ideell diverse Projektinitiativen. Beispiele sind der «Vegetationsgürtel am grauen Spelterinplatz», die «Belebung des Areals Bach» bei St. Fiden (Bild) oder das Projekt «Baumboulevard am Oberen Graben».

Auch die Stadt St. Gallen unterstützt die Studie mit einem finanziellen Beitrag. Die Grünstudie wird dennoch unabhängig durchgeführt und hauptsächlich über Verbände, Private und Planer durch Eigenleistungen finanziert. Die Kosten belaufen sich insgesamt auf 120 000 Franken. Das Crowdfunding läuft. Ihre Spende hilft, das Areal Bach zu erschaffen. Bis Ende Jahr 2019 wird anhand der Fördergelder und des Spendenerfolgs die Umsetzbarkeit des Grossprojekts entschieden. Bei Erfolg werden im Frühling 2020 Wiesen gesät und Bäume gepflanzt.

→ www.areal-bach.ch

Regula Geisser, Vorsitz Stadtgruppe Heimatschutz St. Gallen

ZÜRICH

Zum Tod von Barbara Truog

Barbara Truog ist am 31. August 2019 gestorben. Der Stadtzürcher Heimatschutz verliert seine Präsidentin. Der kantonale Heimatschutz seine Vizepräsidentin.

Barbara Truog war eine blendende Juristin. Neuland war dazu da, um erforscht zu werden, und kraftvoll stürzte sie sich in die Akten, hellwach und entdeckungsfreudig. Ohne sie wäre das Hochschulgebiet mit dem Universitätsspital nie zu einem derart bravourösen Abschluss gekommen. Ohne sie wäre die Vereinbarung über das ISOS mit der Stadt nicht zustande gekommen. Sie hat das Neujahrsblatt des Stadtzürcher Heimatschutzes auf ein hohes Niveau gebracht, mit Themen, die neuartig und überraschend sind und auf die Stadt ganz neue Perspektiven und Sichtweisen eröffnen. So hat sie zwei europaweit einzigartige Stadtgebiete, das Seebahnquartier und die Gründeretappe der Friesenbergsiedlung aus Unscheinbarkeit und Vergessen ins Rampenlicht gehoben und klargemacht, dass und warum diese städtebaulich und baukulturell zentralen Quartiere für die Stadt und die Genossenschaftsentwicklung auf gar keinen Fall preisgegeben werden dürften.

Zusammen mit dem Stadtzürcher Heimatschutz hatte sie einen der seltenen Erfolge auf Stadtgebiet durchgeföhrt: Die Erhal-

tung des Kino Sternens in Oerlikon. Dass es unter Schutz gestellt wurde, erfüllte sie mit Genugtuung und Freude. Gefreut hat sie sich ebenfalls, dass der Theatersaal des Zürcher Schauspielhauses durch die erste Gerichtsstanz gerettet worden ist und die Bagger vor diesem europaweit einzigartigen Theatersaal gestoppt worden sind. Mit grossem Engagement trat sie für die Erhaltung des Gelpke-Engelhornhauses ein, das am Rand eines schweizweit einzigartigen Ensembles in Itschnach-Küsnacht steht: Hier baute Lux Guyer die Häuser Sunnebüel, Rebhaus und Mendelhaus. Hier baute Beate Schnitter, Architekturpionierin der zweiten Generation, das Haus im Garten und die Villa Gelpke-Engelhorn, die von der Gemeinde Küsnacht aus dem Inventar entlassen und erstinstanzlich leider nicht geschützt worden ist.

Barbara Truog hat Ehre, Ansehen und Würde des Heimatschutzes und des baukulturellen Erbes in Stadt und Kanton Zürich mit enormer Schaffenskraft vermehrt. Wir trauern um sie als warmherzigen Menschen. Wir vermissen ihr Temperament, ihre Heiterkeit und ihren Ernst. Wir vermissen sie als Kollegin, Freundin und in ihren Funktionen für den Heimatschutz.

Lydia Trüb, Vorstand Zürcher Heimatschutz ZVH

ZUG

Bewahrt, erneuert, umgebaut

Ein vom Bauforum Zug und vom Zuger Heimatschutz herausgegebenes Buch rückt das Baugeschehen zwischen 1945 und 1975 und die architektonischen Qualitäten dieser Periode anhand von 18 Bauten in den Mittelpunkt. Ein Buch zur Baukultur einer Zeit, als Hochhäuser aus dem Boden schossen und Freizeitanlagen in die Wiese wuchsen.



Michael Hanak: **Bewahrt, erneuert, umgebaut. Blick auf die Nachkriegsmoderne im Kanton Zug.** (Edition Hochparterre 2019, 164 S., CHF 49.–)

ZUG

Nein zum Denkmalschutzgesetz



Am 24. November 2019 stimmt die Zuger Bevölkerung über das neue Denkmalschutzgesetz ab (nach Redaktionsschluss). Mit einem «Nein zum Angriff auf Heimat und Identität» wehrt sich der Zuger Heimatschutz im Bündnis mit weiteren Baukulturfreunden gegen das missratene Gesetz. Ähnliche Angriffe auf den Denkmalschutz laufen auch in anderen Kantonen (vgl. Kommentar Seite 4).

→ www.denkmalschutzgesetz-nein.ch